

Meeschendorf: Zukunft ist weiter ungewiss

Keine konkreten Pläne für Gestaltung der Erholungsstätte

Von Clemens Herwig

HERSFELD-ROTENBURG. Im Juni hat der Kreistag dem Verkauf der kreiseigenen Erholungsstätte Meeschendorf eine Absage erteilt. Seitdem ist es ruhig geworden um die defizitäre Freizeitanlage an der südöstlichen Küste von Fehmarn. Derzeit werden verschiedene Optionen geprüft, heißt es aus dem Landratsamt auf Anfrage unserer Zeitung.

Befasst ist damit die Betriebskommission der Jugend- und Freizeiteinrichtungen. Sie setzt sich aus fünf Mitgliedern des Kreistages (vertreten sind SPD, CDU, AfD und Grüne), vier Mitgliedern des Kreis Ausschusses inklusive Landrat Dr. Michael Koch, zwei Mitglie-

dern des Personalrats und zwei sachkundigen Bürgern zusammen. „Der Kreistag hat entschieden, die Freizeiteinrichtung nicht zu verkaufen“, so Landrat Koch, „weitere Entscheidungen sind nicht gefällt worden.“ Da der Betreibervertrag bis Mitte kommenden Jahres laufe, bleibe genug Zeit, um zu entscheiden, wie es mit Meeschendorf weitergehe. Der bestehende Pachtvertrag mit dem Schülerfreizeitzentrum Ilmenau aus Thüringen hatte sich Ende Juni automatisch um ein Jahr verlängert.

„Wir wollen als Pächter in Meeschendorf bleiben“, sagt dessen ehrenamtlicher Geschäftsführer Erich Rindermann, gern auch mit einem längerfristigen Vertrag. Der-

zeit gebe es nur Planungssicherheit bis Ende 2019, größere Projekte anzustoßen sei damit schwierig. Weitere Details will er nicht nennen – im Oktober steht ein Gespräch mit der Betriebskommission an, dem er nicht vorgreifen will.

Die im Kreis teils heftig geführte Diskussion um die Zukunft der Erholungsstätte habe sich auch auf Fehmarn bemerkbar gemacht – und für Verunsicherung bei Besuchern und Personal gesorgt. Seit Juni, mit Ende der Verkaufspläne, steige die Nachfrage wieder. Für die Saison zwischen Mai und Oktober rechnet Rindermann wie im Vorjahr mit etwa 15 000 Übernachtungen.

ZUM TAGE, SEITE 2